

moraria genant, weil die Römischen Bildhauer vorzüglich die Blätter wegen ihrer Zierrtheit in die Marmorskäulen abzubilden pflegten. Die Franzosen nennen es, Acante oder Branc-urfine. Deutlich wird es genannt Welsche Bären-Klaue, Bartisch. *Bes. I. Bant. H. Plam. II. Tom. 3. l. 25. 1. Renat. I. i. de Mater. Med. S. 1. c. 12.* Aus den Griechischen Fabeln ethellet, daß Acanthus pædorotes seinen Namen von einem Edelknaben, mit Namen Acanthus, welcher in dieses Kraut verwandelt worden, bekommen habe. Die Einschnitte in dem Kraute der Bären-Klaue seien so gut artig aus, daß sie zu einer Zierrath an den Corinthischen Säulen-Ödernung erweckt und gemacht sind worden. *Varronius I. 4. c. 1.* Sie wirkten es auch in die Kleider, *Verg. 2. En. v. 649.* Es haben auch die alten Heyden in dem Gebrauch gehabt, dieses Kraut auf ihren Trink-Geschirren abreissen zu lassen, daher man bey *Vergilio Eclog. 3.* liest:

*Et nobis uidem Alcimedon duo pocula fecit,
Et molli circum est ansas amplexus Acantho.*

Dessgleichen *Ovidius I. 13. Metamorph.* berichtet: *Hæcenus antiquo signis fulgentibus ære, summus inaurato crater erat asper Acantho.* Die Alten haben die Wolle oder Lanuginem von den Blättern genommen, gewirkt, und Kleider, den seidenen gleich, daraus gemacht, der *Vero apud Servium* gedenket, und *Vestimenta Acanthina* nennet. Siehe auch *Plin. I. 24. c. 12.* Dieses Gewächse wächst an feuchten und steinigen Orten, und wird in Deutschland zur Zierrtheit in den Gärten durch den Saamen gezeugt, auch durch Zerteilung der Wurzel vermehrt. Es treibet aus seiner Wurzel schöne grosse und breite Blätter hervor, die sehr tief eingeschnitten sind und an der Erde liegen. Dazwischen erhebt sich der Stengel, woer bis drey Füsse hoch, der ist eines Fingers dicke, ganz gerade, von der Mitten an, bis oben aus, mit länglichen weißen Blumen, (welche im August-Monath hervor kommen,) umgeben, deren jede aus einem einzigen Blatt oder Stück besteht, das an dem einen Ende breit ist, als wie ein Blech oder Platte, und dreymal zerkerbt; am andern aber ist es engt und gehet in ein Röhlein zusammen, welches unterweilen ziemlich kugl ist und einem Ringe nicht unähnlich siehet. An statt des obersten Theils befinden sich einige Zünglein und Stamina, die fast wie kleine Bürsten seihen. Nachdem die Blume abgefallen, erscheinet die Frucht, die als eine Eichel oder breites Schölklein aussiehet und in grünen Fächlein, länglichen, gelbfarbenen Saamen in oval-form in sich hat. Das ganze Gewächs hat einen zähen fleibigen Saft, daraus etliche ein Gummi zu richten, so dem Tragacantho nicht ungleich ist. Es kommt fast mit der Malva überein, zeittiger und lindert, thut gut den verrenckten Gliedern, heilet den Brand, reichert den Urin, wird groar in unsern Apotheken nicht viel gebraucht, dieweil man es nicht wohl haben kan. In Frankreich und Italien, woer es für sich selbst wächst, nimmt man es zu den erweichenden Elixieren und sanften Umschlägen; an dessen statt wir den Acanthus vulgaris nehmen. Die Wurzel trucknet, ziertheiter, nicht dünn und treibet den Urin, ist den Schwindsüchtigen und gebrochenen sehr bequem. Außerdem legt man sie auch auf die verbrannten und verrenckten Glieder. *Dondonius* vergleicht sie mit der Symphyto majori, als mit welcher sie, sowol nach dem Wesen, als dem zähen Schleim und andern Beschaaffenheit überein kommt, und dahero auch gleich wie diese in Fallen, Schlägen und den gleichen vorzülichen Nutzen schaffet.

Acanthus Mollis Vergilius, siehe Acanthus,

Acanthus Sativus. Dod. siehe Acanthus.

Acanthus Sativus Vergilius, siehe Acanthus.

Acanthus Sylvestrus, siehe Acanthus Germanicus.

Acanthus Verus, siehe Acanthus.

Acanthus Veterum Romanorum, siehe Acanthus.

Acanthus Vulgaris, siehe Acanthus Germanicus.

Acerthyllis, siehe Acanthis.

Acaparam oder Carpi, eine Stadt an dem Ufer des Ponti Euxini. *Davys Descr. Al.*

Acapathi, ein Gewächs in Neu-Spanien, so den langen Pfeffer trägt. Sein Stamm ist dem Weinstock gleich, die Blätter, wie des weißen Pfeffers. Die Frucht ist lang und rund, die Kerne kommen niemals auf dem Stock zur rechten Zeit, sondern sie müssen die selbe, wenn sie abgebrochen, und an die Sonne gelegt werden, erst erschalten.

Acapatae, ein Volk, welches vor dem an dem See Maeotis gewohnet. *Plinix: H. N. VI. 7.*

A capella, heißtet in der Music, wenn Vocal- und Instrumental-Stimmen sich mit einander zugleich, und zwar dergestalt hören lassen, daß diese eben dasjenige, was jene haben, executirent.

Aapis, ein Fluss Asiens, wo die Lazer ehedem gewohnet.

Acappa, Holz, welches so künstlich zugereicht war, daß, wenn mans gleich ins Feuer legte, es doch nicht brannte.

Acapulco, siehe Aquapulco.

Acar, oder *Eker*, ein Sohn Rams. *I Chron. 11. 27.*

Acara, eine Stadt in Italien, nicht weit von Regio Lepido. *Serabo. Geogr. V.*

Acara, eine Stadt in Achaea. *Stephanus.*

Acara, eine Stadt in der Mitten des alten Parthenon.

Acara, eine Stadt in der Americanischen Provinz Parana, an dem Flusse gleiches Namens, 45 Spanische Meilen von dem Rio de la Plata gelegen.

Acaramucu, siehe Horn. *Gisch.*

Acarallus, eine Stadt in Spicen. *Stephanus.*

Acareres, (*Lorenzus*) war ein Portugiesischer Poet, der, wie *Giraldis* will, einige Gedichte in seiner Mutter-Sprache geschrieben haben soll.

Acari, ist das kleinste Thierlein, welches nach *Aristoteles* Meinung im Bachs wächst.

Acaria, ein Fluss in der Gegend von Corinthus, welcher dadurch bekannt worden, weil Eurystheo bey demselbigen der Kopf abgehauen worden. *Serabo. Gegr. VIII. p. 579.*

Acaria, (*Margaretha*) mit dem Zusamen de S. Sacramento. Als ihr Mann verstorben, begab sie sich an, 1605 in den Orden derer Carmelitarum Discalceatorum zu Amiens, nahm den Namen Schwester Maria ab Incarnatione an, und starb im 70 Jahre ihres Alters. Mr. du Val, ein Sorboniste, und Mr. Tronson de Chevreviere, haben ihr Leben beschrieben, und unterschieden Offenbarungen von ihr gedacht. *Journal des Scavans* 1690. T. XVIII. p. 338.

Acarman, oder *Carman*, eine Stadt im glückseligen Arabien. *Ptolemäus.*

Acarna seu Acorna. *Acarna flore luteo patulo*, C. B. *Carlina sylvestris minor Hispanica*, Clus. Hist. Pit. Tournef. *Carlina sylvestris minor*, Dod. Ger. *Acorna*, Cæf. *Carduus Carlina minor sylvestris Clusii*, flore luteo, I. B. *Eryngium Archigenis*, Ang. Griechisch, *axappa*, das heißt spinosa stirps, ein stachliches Gebläsch. Deutsh, wilde Carlin. Es ist eine Gattung der Carlina, oder Eber-Wurz, und ein kleines Kreuzlein,